



# Mit guten Beispielen voran!

**„Demographischer Wandel als Herausforderung für unsere Gesellschaft - Handlungsoptionen für Kommunen und den Bund“**

Broschüre zur Veranstaltung am  
21. Mai 2007 in Berlin

# Inhalt

Vorwort Dr. Peter Struck	3
Vorwort Dr. Matthias Miersch	4
Programm der Veranstaltung	5
Referentinnen und Referenten	6

## PROJEKTE

### Bildung, Qualifizierung, Engagement

Klick - Die Seniorenakademie, Klecken	10
Selbsthilfe und Ehrenamt älterer Menschen, Mülheim/Ruhr	11
Qualifizierungsmaßnahmen für ältere Menschen, Rheine	12
Brückenbauer zwischen Jung und Alt, Weil am Rhein	13
Bildungsmanagement in der „Lernenden Region Zwickau“, Zwickau	14

### Wohnen

Betreutes Wohnen im Hansehof, Warendorf	16
SELA Seniorenhaus, Hof/Saale	17
Generationswohnen in der Alten Schule Karlshorst, Berlin	18
Betreutes Wohnen, Erding	19
Die Servicehäuser Sandberg und Fruerlund, Flensburg	20
INAWO, Prien	21
Seniorenberatungsstelle Eschberg, Saarbrücken	22
Mehrgenerationenhaus, Celle	23
Mehrgenerationenhaus „Unter den Arkaden“, München	24
Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“, Bad Wildungen	25

### Pflege

Spezialstation für ältere Schlaganfallpatienten, Berlin	28
Kümmern statt Kummer, Diepholz	29

### Regionale Wirtschaftsentwicklung

MO_DEM, Hannover	32
BRELAG, Bremen	33
Unternehmer im Wandel, Chemnitz	34

# Inhalt

## Mobilität

Bürgerservice Pendlernetz NRW, Rheine	36
---------------------------------------	----

## Stadt- und Raumentwicklung

100-Häuser-Programm, Mülheim/Ruhr	38
Stadtumbau in der Hochhaussiedlung Tossehof, Gelsenkirchen	39
Kommunen gestalten mit Erfahrungswissen der Älteren, Wittenberg	40
Vom Spielplatz zum Generationenplatz, Wuppertal	41

<b>Hinweise und Kontakt</b>	42
-----------------------------	----

<b>Notizen</b>	43
----------------	----

<b>Impressum</b>	44
------------------	----

## Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

der demographische Wandel wird politisches Handeln in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten bestimmen. Dabei müssen zwei Richtungen des Bevölkerungswandels berücksichtigt werden: Zum einen werden die Menschen in unserem Land immer älter, zum anderen werden immer weniger Kinder geboren. Beides sind Fakten, die zu politischem Handeln auffordern.

*„Der demographische Wandel wird politisches Handeln in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten bestimmen.“*

Dr. Peter Struck

Auf Bundesebene müssen die sozialen Sicherungssysteme reformiert werden. Unsere Aufgabe ist es, dass hierbei das Solidarprinzip nicht ausgehebelt wird. Die Kommunen müssen Mittel und Wege finden, wie sie alters- und familiengerechte Attraktivität schaffen. Altersgerecht soll die Kommune sein, damit die Bevölkerung am Ort gehalten wird. Familiengerecht soll die Kommune sein, damit junge Paare mit Kindern die Einwohnerzahl und das Steueraufkommen stabilisieren. Und nicht zuletzt: Familienfreundlichkeit wird für Unternehmen zum Standortfaktor.

Für Jung und Alt ist eine barrierefreie Infrastruktur entscheidend. Was gut ist für Rollstühle, ist auch gut für Kinderwagen. Mindestens genauso notwendig ist eine hervorragende Betreuung. Alte Menschen müssen im täglichen Leben unterstützt werden, Kinder brauchen eine qualitativ gute und flexible Betreuung.

Wir müssen die Aufgaben des demographischen Wandels lösen.

**Dr. Peter Struck**

Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

## Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

die mit dem demographischen Wandel einhergehenden Veränderungen sind gleichzeitig Herausforderung und Chance.

Mit der Veranstaltung „Demographischer Wandel als Herausforderung für unsere Gesellschaft – Handlungsoptionen für Kommunen und den Bund“ will die SPD-Arbeitsgruppe des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung dieses wichtige Zukunftsthema auf die politische Agenda setzen.

Die Prozesse des demographischen Wandels wirken in alle Lebensbereiche hinein und verändern unsere

Gesellschaft. Die entstehenden Aufgaben müssen heute in Angriff genommen werden, um eine lebenswerte Zukunft für die heutigen und auch die künftigen Generationen zu ermöglichen. Sie lassen sich nur als Gemeinschaftsprojekt mit einer guten Koordinierung zwischen Bund, Ländern und Kommunen erreichen.

Wir müssen erfahrungsbasiert und lösungsorientiert diskutieren, wie kommunal- und bundespolitische Handlungsfelder an den veränderten Bedarf im Zuge der demographischen Entwicklung

angepasst werden können.

An vielen Orten und in vielen Bereichen gibt es bereits gute konkrete Ansätze dazu. Aus den Bereichen Qualifizierung und Engagement, Wohnen, Pflege, Mobilität, Regionale Wirtschaftsentwicklung sowie Stadt- und Raumentwicklung präsentieren sich hier beispielhafte kommunale Projekte, die Anregungen zur Nachahmung bieten.

Mit guten Ideen können wir die Herausforderung des demographischen Wandels entschlossen annehmen.

*„Mit guten Ideen können wir die Herausforderung des demographischen Wandels entschlossen annehmen.“*

Dr. Matthias Miersch

A handwritten signature in black ink that reads "Dr. Matthias Miersch".

---

**Dr. Matthias Miersch**

Sprecher der Arbeitsgruppe des Parlamentarischen Beirates für nachhaltige Entwicklung

## Programm der Veranstaltung

### „Demographischer Wandel als Herausforderung für unsere Gesellschaft – Handlungsoptionen für Kommunen und den Bund“

Montag, 21.05.2007, 14:30 Uhr - 18:00 Uhr, Deutscher Bundestag

14.30 Uhr **Begrüßung**

Dr. Peter Struck MdB, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

14.45 Uhr **„Demographische Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten“ – Impulse**

*Begrüßung und Moderation*

Dr. Matthias Miersch MdB, Nachhaltigkeitspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

*Impulse*

Kerstin Schmidt, Bertelsmannstiftung

Susanne Tatje, Demographiebeauftragte der Stadt Bielefeld

Dr. Hans-Peter Gatzweiler, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Ralf Klemens Stappen, Leiter Transfer 21

Karl-Heinz Schröter, Vizepräsident des Landkreistages Brandenburg

15.45 Uhr **„Markt der Möglichkeiten“ und „Get together“ mit Imbiss**

*Eröffnung*

Bernd Scheelen MdB, Kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

Präsentation und Ausstellung von Best-Practice-Projekten zur kommunalen Gestaltung des demographischen Wandels aus den Wahlkreisen auf Empfehlung der Abgeordneten

16.45 Uhr **„Demographische Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten“ –  
*Diskussion mit Publikum***

17.45 Uhr **Schlusswort**

Ingrid Arndt-Brauer MdB, stellvertretende Vorsitzende des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung

18.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

## Referentinnen und Referenten

**Dr. Hans-Peter Gatzweiler,**  
**Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung**  
Leiter der Abteilung I „Raumordnung und Städtebau“

Dr. Hans-Peter Gatzweiler hat Geographie, Städtebau und Statistik studiert und ist seit 1972 im Bereich der räumlichen Forschung und Planung tätig. Schwerpunkte seiner beruflichen Tätigkeit sind Analysen und Prognosen zur Raum- und Stadtentwicklung in Deutschland sowie eine darauf sich stützende wissenschaftliche Politikberatung. Seit 1998 ist er Leiter der Abteilung I „Raumordnung und Städtebau“ im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), einer Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS).

**Kerstin Schmidt, Bertelsmannstiftung**  
Projektleiterin „Wegweiser Demographischer Wandel“

Kerstin Schmidt hat Sozialwissenschaften mit Schwerpunkten im Bereich Organisations- und Wirtschaftspsychologie und Politikwissenschaften studiert. Als Projektleiterin bei der Bertelsmannstiftung ist sie verantwortlich für Kommunen und Regionen im Demographischen Wandel mit den Schwerpunkten Soziale Segregation, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Infrastrukturplanung. Sie führt außerdem Trainings für Kommunalpolitiker und Führungskräfte durch. Neben Ihrer Tätigkeit für die Bertelsmann Stiftung ist Frau Schmidt Vorstandsvorsitzende einer Kindertagesstätte und Mitinitiatorin des lokalen Bündnisses für Familien in Minden.

**Ralf K. Stappen, Transfer 21, SP Group Beratungsagentur**  
Geschäftsführer

Ralf K. Stappen ist Experte für Stadt- und Gemeindeentwicklung, Strategieentwicklung, Nachhaltigkeitsmanagement und Public Policy. Er leitete unter anderem das Stadtentwicklungsprojekt „Visionen für Ingolstadt“ der Stadt Ingolstadt, das Stadtentwicklungsprojekt „Zukunftsfähiges Neumarkt“ der Stadt Neumarkt und das Gemeinde- und Dorfentwicklungsprojekt „Miteinander Zukunft gestalten“ der Gemeinde Buttenwiesen. Im Rahmen des Pilotprojekts „Pleinfeld 2025“ in der Metropolregion Nürnberg wurden „Anpassungsstrategien an den demographischen Wandel“ entwickelt. Im Auftrag des Freistaats Bayern (StMUGV) entwickelte und leitete er das Transferprogramm Kommunale Zukunftsfähigkeit (2004-2006) mit Demographie als einem Schwerpunkt.

## Referentinnen und Referenten

### **Susanne Tatje, Stadt Bielefeld**

Demographiebeauftragte

Susanne Tatje studierte Soziologie an der Universität Bielefeld. Berufliche Stationen waren unter anderen die Referatsleitung im NRW-Landesministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann (Grundsatzreferat) und die Leitung des Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen im Jugend- und Sozialdezernat der Stadt Bielefeld. Seit 2004 ist sie Leiterin des Projektes „Demographische Entwicklungsplanung“ im Dezernat des Oberbürgermeisters der Stadt Bielefeld. Sie ist Mitglied der AG „Demographischer Wandel“ beim Deutschen Städtetag und in der AG „Integration vor Ort“ für den Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung. 2006 wurde das Bielefelder Gesamtkonzept „Demographischer Wandel als Chance?“ mit dem Innovationspreis des Landes NRW ausgezeichnet.

### **Karl-Heinz Schröter, Deutscher Landkreistag**

Vizepräsident

Karl-Heinz Schröter ist Diplomingenieur für Landtechnik. Bereits vor der deutschen Wiedervereinigung wurde Karl-Heinz Schröter im Mai 1990 zum Landrat des Kreises Oranienburg gewählt. Er war Mitglied des 12. Deutschen Bundestages. Er ist Landrat des Landkreises Oberhavel, Vorsitzender des Landkreistages Brandenburg und Vizepräsident des Deutschen Landkreistages.





# Qualifizierung und Engagement



*Die steigende Lebenserwartung der Menschen eröffnet gleichzeitig auch die Frage nach der Gestaltung eines längeren Lebens. Das bedeutet, auch mehr Lust auf Aktivität, Beschäftigung und neue Aufgaben im Alter zu berücksichtigen. Angebote zu lebenslangem Lernen und Anregungen zu ehrenamtlichem Engagement können Bedürfnisse nach sinnvollen Tätigkeiten und dem Austausch mit anderen Menschen bedienen.*

*Jede Generation hat ihr eigenes Potential. Lebens- und Berufserfahrung der Älteren und Aktivität und Unterstützungskraft der Jüngeren können ein lebendiges Miteinander ergeben. Im Folgenden stellen sich beispielhafte Projekte vor.*

## **Kategorie**

Qualifizierung und Engagement

## **Bundesland | Ort**

Niedersachsen | Rosengarten Klecken

---

## **Projektname**

Klick - Die Seniorenakademie

Leben gestalten in christlicher Verantwortung auch im Alter

## **Projektbeschreibung**

„Klick - Die Seniorenakademie“ wendet sich im Sinne einer Tauschbörse mit interessanten Themen an Senioren. Ihre Arbeitswelt gehört meist der Vergangenheit an. Dennoch sind sie reich an Lebens- und Berufserfahrung. Klick möchte diese Fähigkeiten und Interessen aufgreifen und fördern. Aus den Angeboten von und für Senioren stellt „klick“ zweimal im Jahr ein vielfältiges Kursprogramm zusammen. Die Kurse (z. B. Kalligraphie, Workshop PC, Weinseminar, Vorträge, Puppenspiel, Intarsienarbeit, kreatives Malen, Reden halten) werden vorwiegend in Gemeindehäusern durchgeführt. Die Referenten arbeiten für „klick“ ehrenamtlich.

---

## **Kontakt**

Dorothea Blaffert

Kirchengemeinde Klecken

An der Thomaskirche 2 | 21224 Rosengarten Klecken

[www.kirchenkreis-hittfeld.de/klecken](http://www.kirchenkreis-hittfeld.de/klecken)

[@ KG.Klecken@evlka.de](mailto:KG.Klecken@evlka.de)

## Kategorie

Qualifizierung und Engagement

## Bundesland | Ort

Nordrhein-Westfalen | Mülheim an der Ruhr

---

## Projektname

Selbsthilfe und Ehrenamt älterer Menschen (EQUAL-Teilprojekt)

## Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projektes übernimmt das Centrum für bürgerschaftliches Engagement (CBE) in Mülheim/Ruhr die Vermittlerrolle zwischen isoliert lebenden Älteren, Nachbarschaften, Ehrenamtlichen und professionellen Anbietern von Dienstleistungen in ausgewählten Stadtteilen.

In Styrum wurde eine Angebotsübersicht für über 55-Jährige erstellt, um mehr Transparenz der Dienstleistungen herzustellen und den älteren Bewohnern Engagementmöglichkeiten aufzuzeigen. Gemeinsam haben die Stadt, ein Pflegedienst und das CBE ein wöchentliches Angebot in einer städtischen Altentagesstätte für isoliert lebende ältere Menschen installiert. Es umfasst einen Fahrdienst, die Betreuung der Teilnehmenden, ein gemeinsames Mittagessen und Begleitung durch Ehrenamtliche. In Heißen haben ehemalige Bergleute und Bergbauinteressierte ehrenamtlich eine Ausstellung zur Bergbaugeschichte durchgeführt. Es gelang, vornehmlich ältere Männer zu aktivieren, die sich noch nicht oder wenig ehrenamtlich engagiert hatten.

---

## Kontakt

Dr. Jörg Ernst

Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V.

Friedrichstr. 9 | 45468 Mülheim an der Ruhr

[www.cbe-mh.de](http://www.cbe-mh.de)

[@joerg.ernst@cbe-mh.de](mailto:joerg.ernst@cbe-mh.de)

## **Kategorie**

Qualifizierung und Engagement

## **Bundesland | Ort**

Nordrhein-Westfalen | Rheine

---

## **Projektname**

Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich nachhaltige Entwicklung für ältere Arbeitnehmer und Arbeitssuchende

## **Projektbeschreibung**

Die Qualifizierungsmaßnahmen haben zum Ziel, ältere Arbeitnehmer und Arbeitssuchende auf Beratungstätigkeiten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung vorzubereiten. Zunächst erfolgt die Vermittlung ökonomischer, ökologischer, sozialer und globaler Kernkompetenzen. Daran schließen sich fiktive Beratungstrainings an, die als praktischer Einstieg in das Tätigkeitsfeld des „Nachhaltigkeitsberaters“ fungieren. Die Anknüpfung an die im bisherigen Arbeitsleben erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen steht dabei im Vordergrund, um das Potenzial der älteren Arbeitnehmer und Arbeitssuchenden einbringen zu können.

---

## **Kontakt**

Martin Hellwig  
Institut für Nachhaltigkeitsbildung

Hovesaatstr. 6 | 48432 Rheine

[www](http://www.institut-nachhaltigkeit.de) | institut-nachhaltigkeit.de

@ info@institut-nachhaltigkeit.de

## Kategorie

Qualifizierung und Engagement

## Bundesland | Ort

Baden-Württemberg | Weil am Rhein

---

## Projektname

Brückenbauer zwischen Jung und Alt

## Projektbeschreibung

Seit 7 Jahren unternimmt das Team Ausflüge mit behinderten älteren Menschen. Inzwischen wurden 107 mehrtägige gemeinsame Freizeiten und Ausflüge an Wochenenden durchgeführt und finanziert.

Die Jugendlichen führen PC-Kurse für Senioren mit 1:1-Betreuung durch (bisher 245 Absolventen), machen Besuche in einem Pflegeheim (u. a. einmal im Monat mit Drehorgelmusik auf allen Stationen) und zeigen eigene Filme der Älteren und Seniorenkreisen bei der VHS. Unterstützt haben sie u. a. die „Stiftung Altenpflege“ in Weil, die AWO bei den jährlichen Haus-sammlungen, den Behindertenbeirat mit dem Bau und der Betreuung eines Rollstuhl-Erfahrungs-Parcours und den „AK Tschernobyl-Waisenkin-der“ mit der Durchführung von Abenteuerflügen mit Ferienkindern aus Weißrussland. Sie sind Mitgestalter des Generationenfestes „Mitein-ander“ in Weil. In den Pfingstferien wird die Gruppe nach Bukarest fliegen, um dort beim Ausbau einer Behinderteneinrichtung zu helfen.

---

## Kontakt

Gerhard Laux

Schülerzeitung Sch'cool Realschule Weil am Rhein

Efringer Straße 51 | 79576 Weil am Rhein

[www.brueckenbauer.de.vu](http://www.brueckenbauer.de.vu)

[@zeitungschcool@web.de](mailto:zeitungschcool@web.de)

## Kategorie

Qualifizierung und Engagement

## Bundesland | Ort

Sachsen | Zwickau

---

## Projektname

Bildungsmanagement in der Lernenden Region Zwickau

## Projektbeschreibung

Mit dem Focus Lebenslanges Lernen in einem bildungsübergreifenden Bereich aufzubauen, haben sich 2002 über 30 regionale Netzwerkpartner als „Lernende Region Zwickau“ zusammengeschlossen. In den vergangenen fünf Jahren widmete sich das Netzwerk im Rahmen von vier thematischen und zugleich zielgruppenorientierten Bildungstischen der Entwicklung einer neuen Lernkultur in den verschiedenen Bildungsphasen eines Menschen zu folgenden Themen:

1. bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildung von Erwerbstätigen
2. passgenaue Qualifizierung Arbeitssuchender sowie das Matching
3. pädagogische Prozess in der schulischen Ausbildung mit IT unterstützen
4. Kooperationsprozess zwischen Schule, Hochschule und Arbeitsleben effizienter gestalten.

Ein umfassendes Spektrum an Bildung beginnend in der Schule, über die berufliche Erstqualifikation, über berufliche Fort- und Weiterbildung, die Qualifikation Älterer sowie Querschnittsthemen der Allgemeinbildung u.v.a.m. kennzeichnet heute des Portfolio.

---

## Kontakt

Jörg Marquart

SAQ Sächsische Aufbau und Qualifizierungsgesellschaft mbH Zwickau

Horchstrasse 2 | 08058 Zwickau

[www.lernende-region-zwickau.de](http://www.lernende-region-zwickau.de)

[@marquart@saq.de](mailto:marquart@saq.de)

# Wohnen



*In einer Gesellschaft, in der der Anteil älterer Menschen wächst und der Anteil junger Menschen abnimmt, verändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen an das eigene Zuhause. Die Ansprüche ans Wohnen im Alter steigen: So lange wie möglich selbständig wohnen, mit Jung und Alt gemeinschaftlich zusammen leben und in einem vertrauten Umfeld bleiben. Das macht neue Wohnkonzepte und barrierefreie Wohninfrastrukturen nötig. Zunehmend entstehen Angebote, die diese Vorstellungen berücksichtigen. Im Folgenden stellen sich beispielhafte Projekte vor.*



## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Nordrhein-Westfalen | Warendorf

---

## Projektname

Hansehof, Betreutes Wohnen mit offenem Service-Pflege-Dienstleistungsangebot als stadtteilbezogenes integratives Wohnprojekt im Altstadtquartier mit Gebäude- und Freiflächenoptimierung

## Projektbeschreibung

Im historischen Zentrum von Warendorf bietet der Hansehof Menschen mit Handicaps und Versorgungsbedarf barrierefreie Wohnungen in einem sanierten Denkmal und angegliederten Neubauten. Die Einbeziehung der Nachbarn in das offene Serviceangebot und die Tag-und-Nacht-Pflegebereitschaft ermöglichen ein selbstständiges Leben in einer Mietwohnung wie auch eine intensive heimähnliche Versorgung im Bedarfsfall. Die Einbindung von z. B. allein erziehenden Personen in das Projekt, Betreuungsangebote, Kurse, Veranstaltungen örtlicher Vereine decken mit den sozialen, kulturellen und kirchlichen Angeboten des Quartiers auch den integrativen Bedarf eigenständiger Lebensgestaltungen in gewachsenen Strukturen ab. Mit Integration in den baulichen Bestand, Grünflächen und Bewohnerstrukturen verhindert das Konzept Beschränkungen der Lebenskultur, Neufächenverbrauch sowie öffentliche Sondererschließungen und fördert die Bestandserhaltung durch Optimierung.

---

## Kontakt

Ludger Hunkemöller  
Hansehof Warendorf

Neustraße 5 | 48231 Warendorf

[www](http://www.hansehof.info) | hansehof.info

[@](mailto:hunkemoeller@versanet.de) hunkemoeller@versanet.de

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Bayern | Hof/Saale

---

## Projektname

SELA Seniorenhaus - Selbstbestimmtes Leben im Alter

## Projektbeschreibung

Selbstbestimmt leben im Alter: Mit dem innovativen SELA-Konzept der Diakonie Hochfranken ist das auch bei zunehmender Pflegebedürftigkeit möglich. Die Architektur und die Betreuung in unserem Seniorenhaus sind neuartig, beruhen aber auf langjähriger Erfahrung in der Altenhilfe. Interessierten Trägern bieten wir umfassende Hilfe bei der Verwirklichung ihres Seniorenhauses an. Seine Kennzeichen sind neben Selbstbestimmung und Alltagsnormalität eine ökologische Bauweise, ein schlüsselfertiger Bau zum Festpreis, speziell geschulte Mitarbeiter und das Motto: Lebensqualität geht vor Pflegeaktivität, auch in der stationären Pflege. Im Rahmen ihres SELA-Angebotes übernimmt die Diakonie gegenüber den Partnern folgende Leistungen, die modular abrufbar sind: Standortanalyse, Konzeption, Planung, Schulung, Personalgewinnung, Verwaltung, Buchhaltung, Coaching, Finanzierungsberatung, Hilfe bei der Suche nach Betreibern/Bauherrn, Pflegesatzverhandlungen, Förderanträge, Marketing, Projektsteuerung.

---

## Kontakt

Ernst Engelhardt  
Diakonie Hochfranken Altenhilfe gGmbH

Klostertor 2 | 95028 Hof/Saale

**www** | keine

**@** ernst.engelhardt@diakonie-hochfranken.de

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Berlin | Berlin

---

## Projektname

Generationswohnen in der Alten Schule Karlshorst - Ein Projekt der Mietergenossenschaft SelbstBau e.G. und Thommes-Weissheimer Architekten

## Projektbeschreibung

Die denkmalgeschützte ehemalige Gemeindeschule aus dem Jahr 1899 wird zum generationsübergreifenden und integrativen Wohnhaus umgestaltet. Sich im Alltag gegenseitig helfen ist das Grundprinzip dieses Projektes der SelbstBau e.G.. Das Land Berlin unterstützt den Umbau des Gebäudes als Modellprojekt zum Generationswohnen in Berlin.

Ab 2008 wird neues Leben in die Schule einkehren. Junge Familien, Alleinstehende, behinderte Menschen, ältere Junggebliebene werden die 21 Wohnungen, wovon 16 alten- u. behindertenfreundlich ausgestattet sind, beziehen. Vom Klassenzimmer zum Wohnzimmer. Knapp 4 Meter hohe Klassenräume mit großen Fenstern bieten den neuen BewohnerInnen helle und großzügige Zimmer. Ein Aufzug verbindet die Etagen. Die Wohnungen mit Blick in den Garten erhalten einen Balkon. Das Gemeinschaftshaus bietet Platz für Feiern und Aktivitäten. Das Projekt wird den heutigen Familienstrukturen und demographischen Entwicklungen Rechnung tragen und eine sozialverträgliche Lösung anbieten.

---

## Kontakt

Peter Weber  
SelbstBau e.G.

Rykestraße 13 | 10405 Berlin

[www](http://www.generationswohnen.de) generationswohnen.de

[@](mailto:info@selbstbau-genossenschaft.de) info@selbstbau-genossenschaft.de

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Bayern | Erding

---

## Projektname

Betreutes Wohnen in Erding.

## Projektbeschreibung

Wohnen zuhause: Man bleibt in seiner Wohnung und schließt mit einem Dienstleister, einem ambulanten Dienst oder einem Trägerverein einen Betreuungsvertrag ab. Der Betreuungsvertrag umfasst neben allgemeinen Informationen und Beratungsleistungen regelmäßige Hausbesuche, um Kontakt zu halten und bei Bedarf aus einem breiten Angebot kurzfristig und flexibel Hilfen anzubieten, wie z. B. Essen auf Rädern, Hausnotruf, hauswirtschaftliche Dienste, usw. Unter Umständen ist es notwendig, die Wohnung barrierefrei umzubauen.

Wohnen in einer Wohnanlage: Die Stadt stellt einem Träger ein Grundstück zur Verfügung. Der Träger baut mit finanzieller Unterstützung der Regierung von Oberbayern im Rahmen der „sozialen Wohnraumförderung von altengerechten Wohnungen“ eine barrierefreie Wohnanlage. Die Wohnungen können angemietet oder gekauft werden. Dort wird ein „Servicecenter“ installiert. Die Bewohner dieser Anlage können die notwendigen Leistungen einkaufen. Das Servicecenter vermittelt auch Pflegedienste.

---

## Kontakt

Horst Potempa  
AG 60Plus SPD Kreisverband Erding

Dr.-Lehmer-Str. 66 | 85435 Erding

[www](#) | keine

[@](mailto:sdraxler@t-online.de) sdraxler@t-online.de

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Schleswig Holstein | Flensburg

---

## Projektname

Neue Konzepte für seniorengerechten Wohnraum: die Servicehäuser Sandberg und Fruerlund in Flensburg

## Projektbeschreibung

Die weißhaarige Frau lächelt: „Morgens klönen, dann vielleicht zur Gymnastik und abends unter Menschen“, beschreibt sie ihren Tagesablauf. Erna Krantz ist 82 Jahre alt, eine von knapp 700.000 Senioren in Schleswig-Holstein. Was ist ihr im Leben wichtig? Gesund möchte sie bleiben. So lange wie möglich selbst bestimmen, was mit ihr passiert. Und menschliche Kontakte haben. So lebt sie im Flensburger Servicehaus Sandberg. In dem barrierearmen Haus ist den Mietern garantiert, dass sie bis zum Lebensende in der eigenen Wohnung bleiben können. Möglich macht das ein Serviceangebot mit Grundversorgung (24-Stundennotruf) und individuell buchbaren Serviceleistungen vom Einkaufen bis zur professionellen Pflege.

Im hauseigenen Café trifft Erna Krantz regelmäßig jüngere Nachbarn aus dem Stadtteil. „Das ist abwechslungsreich“, sagt sie. Und es ist ein Schritt weg vom Inseldasein der Senioren hin zum generationsübergreifenden Miteinander.

---

## Kontakt

Raimund Dankowski  
Selbsthilfe-Bauverein eG Flensburg

Mürwiker Str. 26 | 24943 Flensburg

[www.sbv-flensburg.de](http://www.sbv-flensburg.de)

[@rdankowski@sbv-flensburg.de](mailto:rdankowski@sbv-flensburg.de)

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Bayern | Prien

---

## Projektname

INAWO e.V. - Initiative alternatives Wohnen für Menschen ab 50 plus

## Projektbeschreibung

Zweck des Vereins ist die Förderung und Unterstützung des selbstständigen Lebens und Wohnens im Alter. Der Verein wurde insbesondere zu dem Zweck, alternative Wohnprojekte und Wohnformen älterer Menschen zu initiieren, zu vernetzen und bei der Umsetzung beratend zur Seite zu stehen, gegründet.

Er unterstützt besonders die Realisierung von Hausgemeinschaften, die durch eigene Initiative entstehen und deren Struktur und Bestimmung die Bewohner selbst planen. Er berät und informiert interessierte Bürger über bereits vorhandene Hilfsangebote für ältere Menschen.

---

## Kontakt

Edda Gorzel

Seniorenbeauftragte des Landkreises Rosenheim

Goethestr. 20 c | 83209 Prien

[www](#) | keine

[@ edda.gorzel@web.de](mailto:edda.gorzel@web.de)

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Saarland | Saarbrücken

---

## Projektname

Seniorenberatungsstelle Eschberg des Diakonischen Werks an der Saar GmbH (DWSaar), unterstützt durch die Immobiliengruppe Saarbrücken

## Projektbeschreibung

Das Modellprojekt „Seniorenberatungsstelle Eschberg“ ist ein Angebot für die ältere Bewohnerschaft des Saarbrücker Stadtteils Eschberg. Ziel ist es, den Seniorinnen und Senioren möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Während den täglichen Öffnungszeiten beraten und informieren die Mitarbeiterinnen zu altersrelevanten Themen wie Wohnen im Alter, Pflegeversicherung, Ambulante Dienste, Begleitdienste, Hilfen im Haushalt oder Behördenangelegenheiten verschiedenster Art. Die Beratungsstelle organisiert außerdem Kultur- und Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren. Dazu zählen Ausflüge, jahreszeitliche Feste, Filmnachmittage, Kaffeefachmittage, gemeinsame Mittagessen, Gedächtnistraining, Seniorengymnastik, Basteln, Vorträge und eine Apothekensprechstunde. Die Veranstaltungen finden in einem gemütlichen Gemeinschaftsraum statt, der nachmittags offen steht zum gemeinschaftlichen Spielen oder gemütlichen Beisammensein.

---

## Kontakt

Rosemarie Wachs / Ulrike Frank  
Seniorenberatung Eschberg

Mecklenburgring 53 | 66121 Saarbrücken

[www](#) keine

[@ seniorenberatung-eschberg@dwsaar.de](mailto:seniorenberatung-eschberg@dwsaar.de)

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Niedersachsen | Celle

---

## Projektname

Mehr-Generationen-Haus (MGH) Celle

## Projektbeschreibung

Der Verein Frauenräume in Celle e.V. ist seit Dezember 2005 Träger des MGH Celle und wird seitdem vom Land Niedersachsen finanziell gefördert. Der Verein versteht sich als gesellschaftlicher Akteur, der durch den Aufbau und Betrieb eines offenen Begegnungszentrums Lebensbedingungen nicht nur für Familien, sondern für alle Einwohnerinnen und Einwohner aktiv mitgestalten möchte. Diese wichtige Aufgabe wird durch das Celle Mehr-Generationen-Haus vollzogen. Ziel ist es, ein selbst organisiertes MGH aufzubauen und zu betreiben, das allen Menschen, unabhängig von religiösen oder politischen Anschauungen offen steht. Angeboten werden im MGH Celle an verschiedenen Tagen Frühstück, Deutschunterricht für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, Kinderbetreuung, Kreativangebote, Schulaufgabenbetreuung, Vorträge, Ausstellungen, PC-Weiterbildung, Seniorenbegleitedienst, verschiedene Gesundheitsgymnastik und einiges mehr.

Fazit: Der offene Treff ist für jeden offen!

---

## Kontakt

Marianne Stumpf  
Mehr-Generationen-Haus Celle

Fritzenwiese 46 | 29221 Celle

[www.frauenraeume-celle.de](http://www.frauenraeume-celle.de)

[@Frauenraeume-Celle@t-online.de](mailto:Frauenraeume-Celle@t-online.de)



## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Bayern | München

---

## Projektname

Mehrgenerationenhaus München „Unter den Arkaden“

## Projektbeschreibung

Seit Ende 2006 gibt es im Münchner Norden/Harthof das Mehrgenerationenhaus, das die Kooperationseinrichtung Bewohnertreff/Mütterzentrum „Unter den Arkaden“, die sozialpädagogischen Lernhilfen, das Patenprojekt „Nordlicht“ mit generationsübergreifenden Patenschaften sowie ein Teilprojekt in der EQUAL- Entwicklungspartnerschaft „Integra.net“ mit Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Migrantinnen umfasst. Unser Haus lebt als Selbsthilfeeinrichtung von der aktiven und kreativen Mitarbeit der Menschen am Harthof. Sie bestimmen die Vielfalt und Individualität des Angebotes. Wir bieten Bewohnerinnen und Bewohnern jeden Alters einen Treffpunkt, eine Informationsbörse, Beratungs-, Bildungs- und Qualifizierungsangebote, generationsübergreifende, nachbarschaftliche Dienstleistungen und einen Ort für Feste und Veranstaltungen. Jeder ist willkommen und kann sich mit seinem persönlichen Wissen, seinen Fähigkeiten, Neigungen und Erfahrungen im Rahmen der Möglichkeiten unseres Hauses einbringen.

---

## Kontakt

Uschi Weber

Euro- Trainings- Centre e.V. / Mehrgenerationenhaus München

Dientzenhoferstr. 66 - 68 | 80937 München

[www.etcev.de](http://www.etcev.de)

[@ u.weber@etcev.de](mailto:u.weber@etcev.de)

## Kategorie

Wohnen

## Bundesland | Ort

Hessen | Bad Wildungen

---

## Projektname

Quartier der Zukunft - Quartier der Generationen:

Das „Mehrgenerationenhaus Alte Schule“ in Bad Wildungen

## Projektbeschreibung

Mitten in der historischen Altstadt von „Bad Wildungen“ entsteht das „Mehrgenerationenhaus Alte Schule“. Der Trägerverein setzt konsequent eine Philosophie des offenen Hauses um. Interessierte, die beraten werden wollen, finden im Eingangsbereich eine Freiwilligen-Agentur und ein Familiendienstleistungsbüro vor. Beim gemeinsamen Mittagessen im Haus können sich Angehörige aller Generationen austauschen und ein erweitertes „Prinzip Familie“ kennen lernen.

Es werden neue Möglichkeiten des Wohnens im Alter geschaffen. In der Altstadt leben viele alleinstehende Ältere und Zuwandererfamilien mit ihren Kindern. Platzgestaltungs- und Gartenbauprojekte des Mehrgenerationenhauses sowie ein Erzählcafé und ein Hörfunkstudio werden dazu beitragen, sich gegenseitig mehr kennenzulernen, voneinander zu lernen und in die Gemeinschaft zu integrieren. Neue Ansätze der Kooperation zwischen dem Raum der Familie und dem öffentlichen Raum werden hieraus erwachsen, vor allem innovative Kooperationsprojekte mit Eltern.

---

## Kontakt

Volker Zimmermann

Bürgermeister der Stadt Bad Wildungen

Am Markt 1 | 34537 Bad Wildungen

[www](http://www.bad-wildungen.de) bad-wildungen.de

[@](mailto:Volker.Zimmermann@bad-wildungen.de) Volker.Zimmermann@bad-wildungen.de



# Pflege



*Einander helfen wird in einer alternden Bevölkerung neue Bedeutung erlangen. Die Zahl der hilfe- und pflegebedürftigen Menschen steigt. Qualitativ hochwertige und würdevolle Gesundheitsversorgung, Pflege und Betreuung können Pflegebedürftigen jedoch eine selbstständige Lebensführung ermöglichen und zu einem hohen Maß an Lebensqualität verhelfen. Im Folgenden stellen sich beispielhafte Projekte vor.*

## Kategorie

Pflege

## Bundesland | Ort

Berlin | Berlin

---

## Projektname

Wohnortnahe Versorgung - Spezialstation für ältere Schlaganfallpatienten

## Projektbeschreibung

Die Behandlung von Schlaganfallpatienten auf Spezialstationen (Stroke units) hat sich in den vergangenen Jahren durchgesetzt. Gerade beim älteren Patienten lässt sich durch eine optimale Behandlung oft eine Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung oder die Notwendigkeit häuslicher Pflege vermeiden. 2006 haben wir eine Spezialstation für ältere Schlaganfallpatienten eröffnet. Ein multiprofessionelles Team (Ärzte, Pflegemitarbeiter, Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden und Neuropsychologen) gewährleistet:

- > eine schnelle und exakte Diagnose
- > einen sofortigen Therapiebeginn
- > ein schnelles Erkennen von Komplikationen (Monitoring)
- > eine geriatrische Frührehabilitation, die schon am Aufnahmetag beginnt
- > Diagnostik und Therapie von Begleiterkrankungen
- > eine psycho-soziale Betreuung des Patienten und seiner Angehörigen

Durch die Spezialstation ist eine optimale Akuttherapie und Frührehabilitation für den älteren Schlaganfallpatienten wohnortnah gesichert.

---

## Kontakt

Hans-Jürgen Nabel  
Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau

Stadtrandstraße 555 | 13589 Berlin

[www.waldkrankenhaus.com](http://www.waldkrankenhaus.com)

[@ h.nabel@waldkrankenhaus.com](mailto:h.nabel@waldkrankenhaus.com)

## Kategorie

Pflege

## Bundesland | Ort

Niedersachsen | Diepholz

---

## Projektname

Kümmern statt Kummer - Alter hat Zukunft - Wirkungsorientierte Weiterentwicklung von Altenhilfestrukturen

## Projektbeschreibung

Der Landkreis Diepholz wird künftig von einer sich stark verändernden Altersstruktur ausgehen müssen. Gemeinsam mit allen im Bereich der Altenarbeit/-hilfe tätigen Akteuren wurde ein Reformprozess zur wirkungsorientierten Weiterentwicklung von Altenhilfestrukturen initiiert. 1/8 des prognostizierten Anstiegs der Heimkosten wird eingesetzt, um gute Ideen umzusetzen und deren Wirkung zu testen. Alle Ideen müssen sich dem Oberziel: „Den Menschen wird im Alter ein selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Leben und Wohnen ermöglicht“ unterordnen. Um den verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurden 4 Zielgruppen älterer Menschen gebildet. Für diese Zielgruppen wurden Wirkungsziele entwickelt, mit denen die Bedürfnisse der älteren Menschen abgedeckt werden können. Für jede Zielgruppe wird ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Die Ideen, mit denen am besten die Ziele erreicht werden, werden 2 Jahre getestet. Gute, wirkungsvolle Ideen werden in andere Regionen des Landkreises übertragen.

---

## Kontakt

Edith Fahrenholz  
Landkreis Diepholz

Niedersachsenstr. 2 | 49356 Diepholz

[www.diepholz.de](http://www.diepholz.de)

[@edith.fahrenholz@diepholz.de](mailto:edith.fahrenholz@diepholz.de)



# Regionale Wirtschaftsentwicklung



*Unternehmen sind mit den Veränderungen einer älter werdenden Gesellschaft in der Arbeitswelt konfrontiert. Das erfordert eine offensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen des demographischen Wandels für eine altersgerechte Arbeits- und Personalpolitik. Die Potenziale älterer Beschäftigter – ihre Erfahrungen und Kompetenzen – werden gebraucht. Mit angemessenen Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätzen lassen sich diese optimal integrieren. Im Folgenden stellen sich beispielhafte Projekte vor.*



## Kategorie

Regionale Wirtschaftsentwicklung

## Bundesland | Ort

Bremen | Bremen

---

## Projektname

Beratung und Qualifizierung für alter(n)sgerechte Arbeit in KMU in der Region Hannover – „MO\_DEM“ - Absicherung der Beschäftigungsfähigkeit älterer MitarbeiterInnen im demographischen Wandel

## Projektbeschreibung

Mit dem Projekt MO\_DEM sollen insbesondere KMU dafür sensibilisiert werden, die Konsequenzen der demographischen Veränderung mit einer neuen Personal- und Organisationsentwicklungspolitik innerbetrieblich zu steuern. Aufbauend auf einem in Gründung befindlichen Netzwerk wirtschaftsnaher Akteure sollen die Betriebe durch ein abgestimmtes Beratungs- und Qualifizierungsprogramm in die Lage versetzt werden, nachhaltige altern(s)gerechte Maßnahmen im Betrieb zu implementieren.

- Seminar 1: Altersstrukturanalyse und Potenzialanalyse - Grundlagen für eine demographiegerechte Personalentwicklungsplanung (Für Personalverantwortliche und Geschäftsleitungen.)
  - Seminar 2: Wissenstransfer - Lernen in intergenerativen Gruppen (Für MitarbeiterInnen, Wissenstransfer zwischen Beschäftigten unterschiedlicher Altersgruppen.)
  - Seminar 3: Gestaltung einer alter(n)sgerechte Arbeitsorganisation (Für MitarbeiterInnen, Erarbeitung von Vorschlägen zur Organisation von Arbeitsabläufen mit geringerer gesundheitlicher Belastung.)
- 

## Kontakt

Gerd-Joachim Fenger  
Gesellschaft für Projektentwicklung und Innovation (GPI)mbH

Georg-Gröning-Str. 121 | 28209 Bremen

[www](#) in Vorbereitung  
[@ fenger.gpi@gmx.de](mailto:fenger.gpi@gmx.de)

## Kategorie

Regionale Wirtschaftsentwicklung

## Bundesland | Ort

Bremen | Bremen

---

## Projektname

Projektverbund Bremerhaven / Bremen zur betrieblichen Lern- und Arbeitsgestaltung im demographischen Wandel - BRELAG

## Projektbeschreibung

Im Zentrum des Angebots an Unternehmen steht eine innovationserhaltende Personalentwicklung. Sie soll Anpassungsfähigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft der MitarbeiterInnen bis zum regulären Renteneintrittsalter sichern. Ausgangspunkt: Wie erhalten Unternehmen mit alternden Belegschaften ihre Wettbewerbsfähigkeit? Mit einem wenig aufwändigen Analyseverfahren (in 25 Betrieben in Niedersachsen erprobt) werden die aktuellen und zukünftigen Arbeitsanforderungen in den Unternehmen mit dem Arbeitsfähigkeitsprofil der MitarbeiterInnen vor dem Hintergrund des betrieblichen Altersaufbaus und des regionalen demographischen Wandels verglichen. Ziel: Gestaltung von Maßnahmen wie Qualifizierungen zum Erhalt der Innovations- und Beschäftigungsfähigkeit, sukzessive Tätigkeitswechsel. Lösungsschritte werden in vier Handlungsfeldern angeboten:

- Kompetenzerweiterung und Wissenstransfer
  - Arbeitsorganisation und Arbeitszeitregelung
  - Ergonomie und Gesundheitsmanagement
  - Rekrutierung von Nachwuchs- und Fachkräften
- 

## Kontakt

Gerd-Joachim Fenger  
Gesellschaft für Projektentwicklung und Innovation (GPI)mbH

Georg-Gröning-Str. 121 | 28209 Bremen

[www](#) | in Vorbereitung

[@](mailto:fenger.gpi@gmx.de) fenger.gpi@gmx.de

## Kategorie

Regionale Wirtschaftsentwicklung

## Bundesland | Ort

Sachsen | Chemnitz

---

## Projektname

Unternehmer im Wandel

## Projektbeschreibung

Nachdem der Projektvorschlag der Chemnitzer Stipendiatengruppe der Stiftung der Deutschen Wirtschaft im März 2006 beim bundesweiten Wettbewerb „Herausforderung Unternehmertum“ angenommen wurde, führten die jungen Leute vier ineinander greifende Teilprojekte durch, die das Unternehmertum und das Selbstbewusstsein der Region über alle Generationen hinweg stärken sollten. Im „TeamworkContest“ begaben sich 10 Schülerteams auf die Spuren erfolgreicher Chemnitzer Unternehmer der Vergangenheit. Beim „Shadowing“ erhielten Studenten die Möglichkeit, Unternehmer der Region einen Tag lang zu begleiten. Das „Zukunftseminar“ führte Schüler, Studenten, Politiker und Unternehmer zusammen, um gemeinsam über die wirtschaftliche Zukunft der eigenen Stadt zu diskutieren. Den Höhepunkt bildete die große Abschlussveranstaltung „ChemNovation“, zu der über 400 interessierte Chemnitzer kamen. Auch nach Beendigung des Projekts im Januar 2007 stößt „Unternehmer im Wandel“ auf das Interesse vieler Chemnitzer.

---

## Kontakt

Claudia Storch

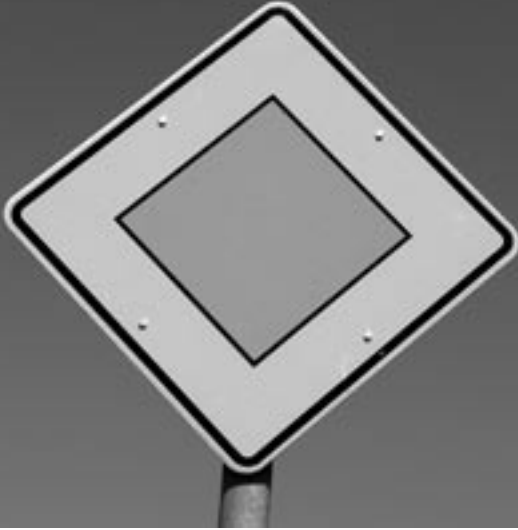
Institution: Studentin an der TU Chemnitz, Stipendiatin der sdw

Wartburgstraße 72 | 09126 Chemnitz

[www](#) keine

[@ claudia\\_storch@gmx.de](mailto:claudia_storch@gmx.de)

# Mobilität



*Der demographische Wandel stellt die Mobilität der Zukunft vor zwei Herausforderungen. Einerseits gilt es, den Mobilitätsbedarf in schrumpfenden Regionen mit reduzierten Infrastrukturangeboten zu decken, andererseits müssen die sich im Alter verändernden Mobilitätsbedürfnisse berücksichtigt werden. Die Ziele, das Tempo und die Wahl des Verkehrsmittels können sich verändern. In jedem Fall steigt der Bedarf an barrierefreiem Transport. Entscheidend bleibt, die Möglichkeiten für eine selbst bestimmte Mobilität so groß wie möglich zu erhalten. Im Folgenden stellt sich ein beispielhaftes Projekt vor.*

## Kategorie

Mobilität

## Bundesland | Ort

Nordrhein-Westfalen | Rheine

---

## Projektname

Ein neuer Weg für jedes Alter: Fahrgemeinschaft.

Förderung der Mobilität älterer Menschen - Bürgerservice Pendlernetz NRW

## Projektbeschreibung

Das Pendlernetz ist ein Mitfahrerservice für Berufs- und Alltagspendler, nutzbar per Internet und Telefonservice. Eine immer größer werdende Gruppe der Alltagspendler sind ältere Menschen mit veränderten Mobilitätsbedürfnissen. Stand früher der Weg zur Arbeit, der abendliche schnelle Einkauf und der Weg zum Sportverein auf dem Alltagsprogramm, so sind es jetzt Besuche bei den „Kindern“, bei Freunden und Bekannten in der Region, im Supermarkt des Nachbarorts oder des Freizeitbads in der nächsten Stadt.

Das Auto hat für viele Senioren einen hohen Stellenwert, da Mobilität ihre Lebensqualität erhöht. Ihre jahrzehntelange Fahrpraxis bedeutet einen großen Erfahrungsvorsprung gegenüber jüngeren Fahrern. Natürlich wird das Budget im Rentenalter geringer, der Zweitwagen ist bei einem Rentnerhepaar selbst im ländlichen Raum eher die Ausnahme. Außerdem kommt mit dem neuen Lebensabschnitt auch der Wunsch dazu, etwas Neues anzufangen und zu erleben. Der Bürgerservice Pendlernetz kann hier helfen und Basis sein, damit Ältere sich eine Art Bekanntenkreis, einen „gemeinsam mobil bleiben Pool“, aufbauen können.

---

## Kontakt

Rolf Mecke

AG BP Arbeitsgemeinschaft Bürgerservice Pendlernetz NRW, TaT Transferzentrum für angepasste Technologien

Hovesaatstraße 6 | 48432 Rheine

[www.pendlerservice.de](http://www.pendlerservice.de); [nrw.pendlernetz.de](http://nrw.pendlernetz.de)

[@mecke@tat-zentrum.de](mailto:mecke@tat-zentrum.de)

# Stadt- und Raumentwicklung



*Die Bevölkerungsentwicklungen führen zu veränderter Nutzung von Infrastruktur und haben in vielen Regionen Leerstände von Wohnraum und Gewerbeflächen zur Folge. Das macht Konzepte des Stadtumbaus und -rückbaus, sowie alternative Nutzungsformen notwendig. Für ein Miteinander der Generationen müssen sowohl Angebote für ältere Einwohner als auch familienfreundliche Angebote in die städtische und ländliche Infrastruktur integriert werden. In Kooperation mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern lässt sich das bedürfnisnah umsetzen. Im Folgenden stellen sich beispielhafte Projekte vor.*

## Kategorie

Stadt- und Raumentwicklung

## Bundesland | Ort

Nordrhein-Westfalen | Mülheim an der Ruhr

---

## Projektname

100-Häuser-Programm

## Projektbeschreibung

Mülheim an der Ruhr ist die „älteste“ Stadt in NRW. Wir wollen junge Familien, die Wohneigentum erwerben wollen, in Mülheim halten oder sogar nach Mülheim locken. Auf städtischem Grund entstehen Häuser für junge Familien, die billiger sind als im Umland. Allein die Ankündigung hat Hunderte von Interessenten auf den Plan gerufen. Phase 1 steht kurz vor der Vollendung. Weitere Bauabschnitte werden folgen. Kann man die demographische Entwicklung aufhalten? Nein, aber man kann den Trend mildern. Dies genau soll das 100-Häuser-Programm bewirken.

---

## Kontakt

Frank Esser  
SPD Mülheim an der Ruhr

Auerstr. 13 | 45468 Mülheim an der Ruhr

[www.spdmh.de](http://www.spdmh.de)

[@ spdinfo@spdmh.de](mailto:spdinfo@spdmh.de)

## Kategorie

Stadt- und Raumentwicklung

## Bundesland | Ort

Nordrhein-Westfalen | Gelsenkirchen

---

## Projektname

Stadtumbau in der Hochhaussiedlung Tossehof

## Projektbeschreibung

Die Siedlung Tossehof wurde ab 1970 nach den damaligen städtebaulichen Leitvorstellungen als eine der größten Siedlungen Gelsenkirchens gebaut (1.400 Wohnungen in bis zu 15 Stockwerke hohen Gebäuden und 100 Einfamilienhäuser). Im Tossehof wohnen 3.300 Einwohner, Tendenz abnehmend. In den Häusern der städtischen Wohnungsgesellschaft GGW überlagern sich strukturbedingte städtebauliche und bauliche Mängel, soziale Problemlagen und Leerstände.

Weil der Gelsenkirchener Wohnungsmarkt sich aufgrund der demographischen Entwicklung deutlich entspannt hat, setzen die Stadt Gelsenkirchen und die GGW auf ein integriertes Stadtumbaukonzept: nicht mehr konkurrenzfähige Wohnungen werden abgerissen und die verbleibenden Wohnungsbestände durch gezielte Aufwertungsaktionen modernisiert. Ein Quartiersmanagement bietet sozialraumorientierte Hilfen für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Vorhaben wird vom Bund und dem Land NRW gefördert (Programm Stadtumbau West).

---

## Kontakt

Stefan Rommelfanger  
Referat Stadtplanung Gelsenkirchen

Goldbergstrasse 12 | 45875 Gelsenkirchen

[www.stadtplanung.gelsenkirchen.de](http://www.stadtplanung.gelsenkirchen.de)

[@ stefan.rommelfanger@gelsenkirchen.de](mailto:stefan.rommelfanger@gelsenkirchen.de)



## Kategorie

Stadt- und Raumentwicklung

## Bundesland | Ort

Sachsen-Anhalt | Lutherstadt Wittenberg

---

## Projektname

Den demographischen Wandel in Kommunen mitgestalten- Erfahrungswissen der Älteren nutzen

## Projektbeschreibung

Die Lutherstadt Wittenberg setzt sich aktiv und offensiv mit dem demographischen Wandel auseinander. Der Stadtrat hat die „Wittenberger Seniorencharta“ 2004 beschlossen. In der Verwaltung gibt es einen festen Ansprechpartner für (ältere) Engagierte im Fachbereich „Soziale Stadt“. Seit dem 1. April 2007 existiert das Projekt: Demographischer Wandel in Kommunen mitgestalten – Erfahrungswissen der Älteren nutzen“ in Zusammenarbeit mit dem ISAB- Institut Köln, gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.

In der Lutherstadt Wittenberg wurden bereits ab 1990 alle Seniorentreffpunkte, Clubs und Treffs in die Selbstverwaltung der ehrenamtlichen Seniorenvereinigungen übergeben, um die Schließung der Angebote zu verhindern und neue, dezentrale Einrichtungen in den Stadt- und Ortsteilen zu schaffen. Das war durch das Engagement von ca. 2700 ausschließlich älteren Freiwilligen und mithilfe der Unterstützung der Kommune möglich.

---

## Kontakt

Engelbert Pennekamp

Lutherstadt Wittenberg Fachbereich Soziale Stadt

Lutherstrasse 58 | 06886 Lutherstadt Wittenberg

[www.wittenberg.de](http://www.wittenberg.de)

[@ soziale.vereine@wittenberg.de](mailto:soziale.vereine@wittenberg.de)

## Kategorie

Stadt- und Raumentwicklung

## Bundesland | Ort

Nordrhein-Westfalen | Wuppertal

---

## Projektname

Umgestaltung des Spielplatzes Schusterplatz zu einem Generationenplatz

## Projektbeschreibung

Das Viertel „Ölberg“ ist ein Gründerzeitviertel in der Wuppertaler Nordstadt, in dem Menschen vieler verschiedener Nationalitäten und Generationen auf engstem Raum zusammenleben.

Der Schusterplatz ist der zentrale Freiraum im Quartier und dient als sozialer Treffpunkt. Im Rahmen von „Stadtumbau West“ wird der Platz im Sommer 2007 in einen Generationenplatz umgewandelt. Im Vorfeld fand eine aufwändige Bürgerbeteiligung statt. Hunderte von Vorschlägen von Kindern, Jugendlichen, SeniorInnen und anderen NutzerInnengruppen gingen in die Planung ein.

Der Beteiligungsprozess war eingebettet in ein seit fünf Jahren existierendes Projekt zur Stadtteilentwicklung, das von den BewohnerInnen selbst initiiert und durchgeführt wird.

Dieser Prozess und die sozial-räumliche Situation der Wuppertaler Nordstadt wurden in einer Bewerbung für ein vom Bundesbauministerium gefördertes Forschungsvorhaben beschrieben und vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung als Modellprojekt ausgewählt.

---

## Kontakt

Hans-Peter Krieg

Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie

Alexanderstr. 18 | 42103 Wuppertal

[www.schusterplatz.de](http://www.schusterplatz.de)

[hans-peter.krieg@stadt.wuppertal.de](mailto:hans-peter.krieg@stadt.wuppertal.de)

## Hinweise und Kontakt

### Haben Sie Fragen oder Anregungen?

SPD-Bundestagsfraktion  
Arbeitsgruppe des Parlamentarischen Beirates  
für nachhaltige Entwicklung  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**T** (030) 227 777 15

**F** (030) 227 764 33

**@** ag-pbne-spd@bundestag.de

**www** spdfraktion.de

### SPD-AG des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung

Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung ist der Maßstab, an dem sich zukunftstaugliche Politik messen lassen muss. Nachhaltig ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ (Brundtland-Kommission 1987)

Die AG stellt sich daher Herausforderungen wie dem demographischen Wandel, die nur bereichsübergreifend zu lösen sind und deren heutige Gestaltung notwendig ist, um die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen. Die AG sieht ihre Aufgabe darin, den Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung im Bundestag aktiv zu begleiten. Der Beirat wacht kritisch über die Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung und hat das Ziel, das Thema im parlamentarischen Geschehen zu verankern. Außerdem sucht die AG die Diskussion und den Austausch über ihre Arbeit in der SPD-Fraktion und der Partei sowie mit Akteuren auf Bundes- und EU-Ebene. Die Arbeit der AG orientiert sich immer auch daran, dass sie Anregungen für die Umsetzung vor Ort enthält.

Die SPD-Bundestagsfraktion entsendet sieben Mitglieder in den Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung. Diese sieben ordentlichen und sieben stellvertretenden Mitglieder bilden gemeinsam die Arbeitsgruppe.

## Notizen

# Impressum

Herausgeberin:  
SPD-Bundestagsfraktion  
Petra Ernstberger MdB  
Parlamentarische Geschäftsführerin

Bezugsadresse:  
SPD-Bundestagsfraktion  
Öffentlichkeitsarbeit  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
oder unter:  
[www.spdfraktion.de](http://www.spdfraktion.de)

Gesamtherstellung:  
SPD-Bundestagsfraktion  
Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion:  
Nina Amelung, Brigitte Deuse

Die Texte der Projekte basieren auf projekteigenen Darstellungen.

© Fotos:  
OlgaLIS (Titel), Goygel-sokol (S. 9), absolut\_100 (S. 27),  
Slawomir Jastrzebski (S. 37) – FOTOLIA  
C+Hcarmen (S. 15) - photocase.com  
Bilderbox.com (S. 31, 35)

Mai 2007

Diese Veröffentlichung der SPD-Bundestagsfraktion dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

